

NACHRICHTEN

**Lebensmittel Preise steigen besonders stark**

**Wiesbaden.** Die Preise für Nahrungsmittel sind in den vergangenen beiden Jahren viel kräftiger gestiegen als die Verbraucherpreise insgesamt. Von Oktober 2011 bis Oktober 2013 verteuerte sich Nahrung um 7,6 Prozent, wie das Statistische Bundesamt berichtete. Die allgemeine Inflationsrate lag im selben Zeitraum bei 3,3 Prozent. Die größten Preissprünge mussten Verbraucher bei Obst (plus 13,1 Prozent), Gemüse (plus 10,5) sowie Fleisch (plus 9,0) verkraften. *dpa*

**80 Milliarden Euro für Forschung in der EU**

**Brüssel.** Das EU-Programm für die Forschungsförderung bis 2020 ist beschlossene Sache. Die EU-Minister verabschiedeten gestern das knapp 80 Milliarden Euro umfassende Programm „Horizon 2020“. Die Mittel sind insbesondere für industriennahe Forschung gedacht, etwa zur Unterstützung mittelständischer Firmen. Private Investitionen sollen besonders gefördert werden. Erste Projekte will die EU am 11. Dezember ausschreiben. *dpa*

**Elektroauto-Boom in Norwegen**

**Oslo.** Dank großzügiger Förderung haben Elektroautos in Norwegen im November erstmals mehr als zehn Prozent aller Neuzulassungen ausgemacht. Laut Verkehrsinformationsbehörde waren es 11,9 Prozent. E-Autos sind in Norwegen unter anderem von den hohen Kfz-Abgaben und von der Innenstadt-Maut befreit. *afp*

**Produktion dieser Seite:**

Volker Meyer zu Tittingdorf  
Thomas Sponticcia

**Wirtschaft**

Telefon: (06 81) 5 02 22 34  
Fax: (06 81) 5 02 22 39  
E-Mail: wirtschaft@sz-sb.de

**Team Wirtschaft:**

Monika Kühborth (ika, Leiterin),  
Volker Meyer zu Tittingdorf (mzt),  
Thomas Sponticcia (ts),  
Lothar Warscheid (low),  
Joachim Wollschläger (jwo)



Die Höll-Produktion soll mittelfristig zu Kunzler nach Überherrn verlegt werden. FOTO: BECKER & BREDEL

# Kunzler übernimmt Höll

Gläubiger stimmen zu - Überherrner Wurst-Hersteller hat vom 1. Januar an das Sagen

**Der insolvente Wurstwaren-Hersteller Höll aus Saarbrücken ist gerettet. Die Gläubiger-Versammlung hat gestern Morgen einer Übernahme durch den Konkurrenten Kunzler zugestimmt.**

Von SZ-Redakteur  
Joachim Wollschläger

**Saarbrücken.** Höll ist gerettet: Ab dem 1. Januar gehört der Wurst-Hersteller aus Saarbrücken zum Konkurrenz-Unternehmen Kunzler aus Überherrn. Das gab gestern Insolvenzverwalter Marc Herbert bekannt. Die Gläubiger-Versammlung habe der Übernahme gestern Morgen zugestimmt. Alternativen gab es nicht mehr. Der zweite Interessent, der Fleischgroßhändler Klaus Wirthwein, war vor wenigen Tagen abgesprungen, weil ihm die Übernahme „zu teuer“ geworden wäre. Die Alternative wäre die Schließung gewesen.

„Es ist uns gelungen, deutlich mehr als die Hälfte der Arbeitsplätze zu retten“, sagt Herbert. Er rechnet damit, dass Kunzler langfristig rund 130 der etwa 215 Höll-Mitarbeiter halten

wird. Für etwa 50 Mitarbeiter werde es eine Transfergesellschaft geben, über die aktuell noch verhandelt wird. Andere würden altersbedingt oder über Befristung ausscheiden. Auch die Marke Höll soll erhalten bleiben.

Kunzler hat angekündigt, die Produktion mittelfristig nach Überherrn zu verlegen. Dort soll der Betrieb entsprechend ausgebaut werden. Der Höll-Betriebsrat hatte sich zwar ursprünglich für den Konkurrenten Wirthwein ausgesprochen, der mehr Mitarbeiter behalten wollte, begrüßte nun aber die aktuelle Lösung: „Wir bieten Kunzler unsere Zusammenarbeit an“, sagt der Betriebsratsvorsitzende Dirk Naumann. Für die Höll-Beschäftigten ist es die zweite Insolvenz innerhalb von nur zwei Jahren.

Wie viele Mitarbeiter von Kunzler übernommen werden, werden der Insolvenzverwalter, Kunzler, der Betriebsrat und die Gewerkschaft Nahrung Genuss Gaststätten (NGG) in den kommenden Tagen verhandeln. Ebenso wie über den Sozialplan. „Für uns ist es jetzt die wichtigste Aufgabe, in den

kommenden Wochen die Zukunft der Mitarbeiter zu sichern, die nicht übernommen werden können“, sagt NGG-Saar-Chef Mark Baumeister.

Insolvenzverwalter Marc Herbert ist es gelungen, innerhalb von zwei Monaten den Verlust von Höll auf rund 200 000 Euro pro Monat etwa zu halbieren. Außerdem stehen zwei Großaufträge an, die den Betrieb weiter stabilisieren sollen. Herbert wird Höll noch bis zum Ende des Jahres weiterführen.

Offen ist, was mit den Immobilien am Saarbrücker Lyoner Ring passiert, in denen Höll aktuell noch seinen Verwaltungs-

sitz und die Produktion hat. Die landeseigene Strukturholding Saar (SHS) hatte im Rahmen der letzten Insolvenz die Immobilien von Höll für 4,5 Millionen Euro gekauft und an den Hersteller zurückvermietet. Wenn Kunzler den Betrieb nach Überherrn verlegt, müsste das Land eine Weiternutzung finden.

Möglich ist aber auch, dass das Land den Kauf komplett rückabwickelt. Denn beim Kauf war durch ein Versehen des Notars eine Grundschuld auf den Immobilien stehen geblieben. Aktuell verhandelt die SHS mit der Versicherung des Notars über eine Lösung.

◆ MEINUNG

## Mehr, als zu erwarten war

Von SZ-Redakteur  
Joachim Wollschläger

Zu Beginn der Insolvenz war kaum damit zu rechnen, dass Höll noch einmal gerettet wird. Weil zwei Monate lang keine Gehälter gezahlt worden waren, hatte Insolvenzverwalter Marc Herbert gerade einmal vier Wochen Zeit, das Unternehmen zu analysieren und neu zu ordnen. Dass er es in dieser

Zeit geschafft hat, Höll zumindest so weit aufzustellen, dass der Konkurrent Kunzler ihm mit einer Finanzspritze einen weiteren Monat Zeit für die Restrukturierung und die Suche nach einem Käufer gegeben hat, ist eine reife Leistung. Sicher ist es bitter, dass nur ein Teil der Arbeitsplätze gerettet werden kann. Doch nach Jahren des Missmanagements drohte viel Schlimmeres: das komplette Aus.

**Thyssen-Krupp besorgt sich fast 900 Millionen Euro frisches Geld**

**Essen.** Der kriselnde Stahl- und Industriekonzern Thyssen-Krupp hat sich bei Investoren frisches Geld zum Abbau seiner Milliarden-Schulden und zur Stärkung seiner Finanzen besorgt. Das Unternehmen habe knapp 51,5 Millionen neue Aktien zum Preis von je 17,15 Euro ausgegeben, teilte Thyssen-Krupp gestern in Essen mit. Damit steige das Grundkapital des Konzerns um ein Zehntel. In die Kassen des Unternehmens seien durch die Kapitalerhöhung 882,3 Millionen Euro geflossen. Die Aktien seien bei deutschen und internationalen Investoren platziert worden.

Die Krupp-Stiftung hat jedoch bei der Kapitalerhöhung nicht mitgemacht. Die Stiftung, die über lange Zeit als Bollwerk gegen feindliche Übernahmen bei Thyssen-Krupp galt, hat daher an Einfluss verloren. Die Beteiligung der Stiftung sei auf 22,99 Prozent und damit unter die Sperrminorität gesunken, teilte eine Sprecherin mit. Bislang konnte die nach dem Tod von Alfried Krupp testamentarisch verfügte Stiftung mit einer Beteiligung von zuletzt 25,3 Prozent wichtige Beschlüsse der Hauptversammlung der Aktionäre blockieren. *afp/dpa*

**Spedition Girlinger nach Insolvenz wieder stabilisiert**

**Völklingen.** Die Völklinger Spedition Girlinger Transport Gesellschaft mbH hat sich nach einer Insolvenz neu aufgestellt. Zum 1. Dezember ist der Geschäftsbetrieb auf die Ingrid Girlinger Transport GmbH übertragen worden. Im September hatte Girlinger Insolvenz anmelden müssen, nachdem Großaufträge für Transporte nach Spanien weggefallen waren. Damit hatte sich der Umsatz auf einen Schlag von 13 auf fünf Millionen Euro im Jahr mehr als halbiert. Girlinger hatte für Ford eine Straße-Schiene-Straße-Verbindung zwischen Saarlouis und Barcelona betrieben. Bekannt war die Spedition auch wegen des Eintretens für die so genannten „Gigaliner“.

Im Zuge der Umstrukturierung hat Insolvenzverwalter Günter Staab acht Arbeitsplätze abgebaut. Es sei aber durch die Reduzierung der Kosten gelungen, das Unternehmen zu stabilisieren und damit 38 Arbeitsplätze zu retten, teilte Staab mit. *jwo*